

Wohnhaus und Rathaus laden ein

Fröndenberg. Zwei Gebäude rücken am kommenden Wochenende in den Fokus der Öffentlichkeit – auch jenseits der Stadtgrenzen. Ein Rathaus und das Rathaus II beteiligen sich am Tag der Architektur und werden im Laufe des Tages sicherlich auch von auswärtigen Gästen angesteuert.

In Nordrhein-Westfalen werden am 27. und 28. Juni 375 Bauwerke aller Art, Quartiere, Gärten und Parks in 163 Städten und Gemeinden für Besucher geöffnet sein. Das Motto lautet in diesem Jahr „Architektur hat Bestand“. Das trifft auf beide Objekte zu. Im Rathaus II an der Ruhrstraße, ehemals Sparkasse, ist die Touristinformation der Stadt untergebracht. Sie ist seit Kurzen barrierefrei erreichbar, was ein Aspekt ist, der im Katalog für den Tag der Architektur besonders hervorgehoben wird. Bei dem Einfamilienhaus an der Baisenhagener Straße 7a wird das offene Wohnkonzept hervorgehoben. Das Haus kann am Samstag von 14 bis 17 Uhr besichtigt werden. Die städtische Touristinformation ist an beiden Aktionstagen geöffnet: am Samstag von 11 bis 13 Uhr und am Sonntag von 14 bis 16 Uhr. ho-

Frauenchor geht in die Sommerpause

Dellwig. Der Frauenchor Dellwig hat seine letzte Chorprobe vor der Sommerpause am 30. Juni im Gemeindehaus. Am Samstag, 27. Juni, lassen die Sängerinnen bei einem Grillnachmittag auf Einladung von Chorleiter Rahner Ferke die Saison ausklingen. Die erste Chorprobe nach der Pause findet am 4. August zur gewohnten Zeit um 20 Uhr im Gemeindehaus statt. Einen ersten Auftritt bestreiten die Sängerinnen schon am 25. Juli bei der Goldhochzeit einer Sängerin. Treffpunkt zum Einsingen ist um 10.15 Uhr die Dellwiger Kirche.

Wanderung der ZWAR-Gruppe

Fröndenberg. Die ZWAR-Gruppe Fröndenberg unternimmt am kommenden Sonntag, 28. Juni, eine Wanderung am Wälkesberg in Menden.

Die Strecke ist ungefähr acht Kilometer lang. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr der Rathaus-Parkplatz in Fröndenberg. Bei schlechtem Wetter fällt die Wanderung aus.

Schützenverein zur Trauerfeier

Ardey. Der Schützenverein Ardey trauert um sein verstorbene Mitglied Eberhard Menz.

Eberhard Menz war lange Zeit der Geschäftsführer des 1983 neu gegründeten Vereins. Um ihn auf seinem letzten Weg zu begleiten und ihm die letzte Ehre zu erweisen, treffen sich die Schützen des Vereins am morgigen Freitag, 26. Juni, um 13.45 Uhr an der Trauerhalle auf dem Friedhof in Dellwig.



Die Schürenfeld-Gegner kamen gestern zur Ratssitzung, wo über ihren mit mehr als 1 300 Unterschriften untermauerten Bürgerantrag auf den Verzicht der Gewerbegebiet-Pläne abgestimmt wurde. Wie erwartet scheiterte ihr Ansinnen. Foto: Hennes

BIS 233 scheitert mit Wunsch auf Schürenfeld-Verzicht

Immerhin: Neun Ratsmitglieder teilen Meinung der Gewerbegebiet-Gegner

Fröndenberg. Die Hoffnung der Schürenfeld-Gegner, der Rat könne sich wider Erwarten dazu durchringen, die Pläne für das Gewerbegebiet zu beerdigen, waren gering. Trotzdem kamen sie gestern mit Bannern zur Sitzung.

Der Aufruf der knapp 30 Mitglieder der BIS233 im Sitzungssaal des Stiftsgebüdes ließ die Politik zwar nicht unbeeindruckt, doch am Ende stimmten nur neun Rats-

mitglieder für den Verzicht auf die Planungen. Vor allem FWG-Fraktionschef Mathias Bütscher zeigte Mut und hielt vor den versammelten Gegnern ein regelrechtes Plädoyer für das geplante Gewerbegebiet an der B233, wofür er in der Sitzung sogar ausgebaut wurde. „Natürlich geht hier ein Stück Grünfläche verloren. Und ja: Die B233 ist eine viel befahrene Straße. Ich wohne an ihr. Was aber ist mit der Zukunft Fröndenbergs?“, fragte er. Er sei nun einmal Fakt, dass die

Ruhrstadt keine andere Fläche für ein zusammenhängendes Gewerbegebiet zugezogen bekommen habe und die Stadt Fröndenberg so ein Gebiet dringend brauche. „Von Kultur und Tourismus können wir nicht leben“, so Bütscher. Rund 5,6 Millionen Euro Gewerbesteuererinnahmen in diesem Jahr – „das ist viel zu wenig“, betonte er. Und wenn man, das Gewerbegebiet nicht auf dem Schürenfeld entwickle, „dann mündendwo mehr“, zeichnete Bütscher ein mit

viel Gelächter bedachtes Bild von der Ruhrstadt als Geisterstadt, durch die wie in alten Western vertrocknete Büsche durch leer gefegte Straßen rollen. „Die Argumente gegen ein Gewerbegebiet an dieser Stelle reichen nicht aus, um es zu verhindern“, betonte Bütscher.

Diese Argumente noch einmal in der Sitzung vorzutragen, hatte zuvor Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Rebbe dem BIS233-Vorstand ermöglicht. Andreas Hennemann, Friedrich Westhelle und Herbert Detmer-Prause

führten zum wiederholten Male die Verkehrsbelastung, die nicht gegebene Wirtschaftszapakte und Naturschutzaspekte ins Feld. Hennemann appellierte, nicht einseitig zugunsten der Gewerbebetreibenden zu entscheiden und dabei die anderen beiden Pfeiler der Ruhrstadt, nämlich Landwirtschaft und Tourismus, hintanzustellen.

Die anschließende Diskussion zeigte, dass innerhalb der SPD und der CDU kontroverse Meinungen vorherrschen. So hatte sich bekanntlich die SPD im Westen hinter die Schürenfeld-Gegner gestellt. Und auch in der CDU gibt es Sympathien für den Verzicht. Während die Grünen seit 2005 bereits gegen das Schürenfeld sind und deren Fraktionschef Martin Schoppmann gestern von einem „finanziellen und ökologischen Disaster“ sprach.

Nach der Entscheidung zeigte sich Andreas Hennemann nicht gerade überrascht. „Damit haben wir gerechnet. Aber wir werden nicht aufgeben“, sagt er. Einen potenziellen Stolperstein für die Gewerbegebiets-Pläne sieht er in den archaischen Untersuchungen. „Wir werden aber auch juristische Möglichkeiten prüfen“, so Hennemann. Zudem sei die Bürgerinitiative nicht nur gegen das Schürenfeld, sondern auch für eine Verbesserung der Verkehrssituation angetreten. Da wolle man sich auch weiterhin engagieren.

Zwei Variablen in den Kosten

Bürgerversammlung für August/September geplant

Etwas irreführend hatte die Stadtverwaltung den Beschlussvorschlag zu dem Antrag der Bürgerinitiative formuliert. „Der Rat der Stadt Fröndenberg beschließt die Einstellung aller weiteren Planungen und einen Verzicht auf das Gewerbegebiet Schürenfeld“, lautete der Beschlussvorschlag. Nanu, fragte sich da so manch Politiker. Lesen hilft: Im letzten Satz der Vorlage klärt sich das Ganze auf: „Verwaltungsseitig wird darauf hingewiesen, dass der Beschlussvorschlag nicht die Meinung der Verwaltung darstellt.“ Zu Irritationen führte die Formulierung zwar nicht wirklich, sorgte aber für einige Schmunzler.

Tatsächlich ist die Verwaltung gerade mit Hochdruck dabei, die Aufstellung des Bebauungsplans für das Gewerbegebiet Schürenfeld aufzustellen. Mit der gestrigen Ablehnung des Bürgerantrags ist der Weg für die weitere Planung geebnet. Schon für August rechnet Fachbereichsleiter Martin Kramme mit dem Einstieg in die frühzeitige Bürgerbeteiligung sowie Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Hierzu soll im August/Anfang September eine Bürgerversammlung terminiert werden. Einen Monat lang haben dann Bürger und Träger die Möglichkeit, Stellung zu nehmen. Nach dieser



Auf diesem Feld an der B 233 soll das Gewerbegebiet Schürenfeld entstehen. Den Gegnern erteilte die Politik gestern eine Absage. Foto: Archiv

Frst werden die möglichen Anregungen im Hauptausschuss und Rat diskutiert und eventuell in den Bebauungsplan eingearbeitet. Danach werden die Pläne öffentlich ausgestellt. Und werden danach gültig.

Allerdings gibt es nach wie vor zwei Variablen in der Planung, die Auswirkungen auf die Kosten haben können. In der kommenden Woche wird die Verwaltung mit der Unteren Landschaftsbehörde über die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen verhandeln. Und wenn die Ernte eingebracht ist, werden die Sondagen vorgenommen. Mithilfe der Proben soll festgestellt werden, in welchem Umfang die archaische Unters-

chung nötig ist. „Zwei Schlüsselpositionen“, sagt Martin Kramme, die sich auf die Kosten auswirken werden. Allerdings haben die Summe von 1,5 Millionen Euro Verteuerung, die von den Schürenfeld-Gegnern für die archaische Untersuchung ins Feld geführt werde, nichts mit der Realität zu tun. „Das ist ein Blick in die Glaskugel“, so Kramme, der sich an Spekulationen nicht beteiligen will. Im Bebauungsplan werde die Verwaltung die Kosten detailliert aufschlüsseln. „Be-lastbare Zahlen gibt es jedoch erst, wenn die Sondagen durchgeführt und die Ausgleichsmaßnahmen festgelegt sind“, betont er.

Freibad Kids & Sportsday“ Martinis sollen G

Von Gabriele Hoffmann
Dellwig. Für einen Besuch im Freibad gibt es in diesen Tagen keinen Grund. Sonnenbaden fällt flach, Schwimmen dient den ganz Abgehärteten allenfalls als sportliche Erleichtigung. Das Freibad hat trotzdem durch.

Während der regulären Öffnungszeiten ist nicht viel los. Die Frühschwimmer im Seniorenalter und die Spätschwimmer nach Feierabend sind die treuesten Gäste – bei jedem Wetter. Auch der Förderverein will durchhalten. Als im vergangenen Jahr die Öffnungszeiten an das Wetter angepasst wurden, reagierten einige Badegäste verärgert. Vor allem diejenigen, die nach einem Arbeitstag ihre Bahnen nicht ziehen konnten, waren sauer. „Aber wir sind lernfähig“, meinte Dr. Annette Reeske-Manthey gestern. Der Verein hat sich fest vorgenommen durchzuhalten. Ai Lediglich gestern und vorgestern blieben die Kassen ausnahmsweise zu – das schlechte Wetter war eine gute Gelegenheit für dringend notwendige technische Überprüfungen.

Wie es allerdings weitergeht, wenn der Sommer so schlecht bleiben sollte, das ist die große Frage. Denn der Verein ist auf die Einnahmen dringend angewiesen.



Leeres Becken, leere Liegewiesen: Das Freibadverein Sorgen.

Gegenanti Verkehr al

Bürger: alte Regeln

Fröndenberg. Das war zu erwarten: Kaum haben SPD-Fraktion und AG 60plus das sensible Thema Verkehr auf dem Marktplatz erneut in die politische Diskussion gebracht, regt sich Widerstand in der Bevölkerung.

Mit einem Gegenantrag wendet sich ein Bürger an die Verwaltung, der sich sicher ist, dass die Geschäfte der Leute und Anwohner des Marktplatzes am liebsten alles so belassen würde, wie es ist. Sprich: Der Marktplatz soll ungeachtet der Marktrage weiterhin von Autos überquert werden können, und auch die vier Parkbuchten sollen erhalten bleiben.

Wie berichtet hatten die SPD-Fraktion und die SPD-